
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 22/1 (1995)

DOI: 10.11588/fr.1995.1.59237

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Jean-Loup LEMAÎTRE, *Le Limousin monastique. Autour de quelques textes*, Ussel (Diffusion de Boccard) 1992, IX-245 S. (Mémoires et documents sur le Bas-Limousin, publiés par le Musée du pays d'Ussel).

Der ausgewiesene Fachmann für die monastische Geschichte des Limousin im Mittelalter, Jean-Loup Lemaître, stellt in diesem Band unter dem Titel ›Le Limousin monastique‹ verschiedene Studien vor, die zuvor bereits zwischen 1975 und 1989 in unterschiedlichen Zeitschriften erschienen waren und sich mit den Themenbereichen ›Saint-Martial de Limoges‹, ›Solignac‹ und den ›Obituaires‹ beschäftigen. Sie bieten gleichzeitig einen Überblick über wichtige Forschungsschwerpunkte des Verf.

Der erste Teil des Sammelbandes ist mehreren Aspekten aus dem Umfeld von ›Saint-Martial‹ gewidmet. In einer Studie ›Les miracles de saint Martial accomplis lors de l'Ostension de 1388‹ (1–73) beschreibt Lemaître die überlieferten hagiographischen Quellen zu Mirakeln im Zusammenhang mit dem hl. Martial und widmet sich speziell den Mirakelberichten aus dem Jahre 1388, die nur wenig später abgefaßt wurden. Lemaître unternimmt den Versuch, den Autor zu identifizieren; geht dann den Gründen für die Redaktion dieser Berichte nach, beschreibt die Art der Darstellung und gibt eine detaillierte inhaltliche Analyse dieser Mirakelberichte, denen er eine kommentierte Edition anschließt, der ein Orts- und Personenregister sowie eine Karte beigelegt werden.

›Un fragment limousin de la Vita Philiberti‹ (75–78), das offensichtlich aus dem Skriptorium von Saint-Martial stammte, wird in der folgenden Untersuchung analysiert und herausgegeben.

In einer weiteren Studie, die über ›Une chronologie de Bernard Itier‹ (79–91) handelt, beschreibt Lemaître ein Manuskript, das eine von Bernard Itier verfaßte Chronologie der Jahre 1000/1001 bis 1125 enthält, die im Anschluß kommentiert und ediert wird.

Der zweite Komplex dieser Aufsatzsammlung ist der Abtei Solignac gewidmet. ›Les dépendances ecclésiastiques de l'abbaye de Solignac au Moyen Age‹ (92–117) stehen im Mittelpunkt der ersten Studie, in der der Verf. eine Auflistung der Besitzungen Solignac ediert, die er aufgrund weiterer Quellen datieren kann. Von großem Nutzen für weitere Untersuchungen ist ein topo-bibliographischer Anhang zu den Abhängigkeiten von Solignac.

In einer weiteren Studie stehen ›La bibliothèque et le chartrier de l'abbaye Saint-Pierre de Solignac‹ (119–136) im Mittelpunkt der Untersuchung. Über diese Bibliothek liegt kein mittelalterliches Inventar vor, der Verf. nennt nach einer aus dem 17. Jh. stammenden Liste damals noch vorhandene Manuskripte und gibt in einem zweiten Teil einen Überblick über die Chartularüberlieferung aus Solignac.

Die Untersuchung zu ›Reliques et authentiques de reliques de l'abbaye Saint-Pierre de Solignac‹ (137–159) befaßt sich mit den noch heute im Kirchenschatz von Solignac aufbewahrten Reliquien und versucht, anhand zahlreicher Quellen, die zum Teil ediert werden, ihren Weg bis Solignac nachzuzeichnen.

Aus der Abtei Solignac hat sich ein Kalendar erhalten, das Lemaître in seiner Studie über ›Le calendrier de l'abbaye Saint-Pierre de Solignac au XIV^e siècle‹ (161–171) näher beleuchtet und ediert.

Im dritten Teil dieses Sammelbandes beschäftigt sich Lemaître mit verschiedenen nekrologischen Zeugnissen aus dem Limousin. Zunächst untersucht er in ›Le nécrologe de Solignac et les troubadours limousins‹ (173–177) die im dortigen Nekrolog erwähnten Troubadoure. Über Gaucelm Faidit liegt ein Verbrüderungsakt vor, Gausbert de Puycibot wurde als Mönch im Nekrolog kommemoriert.

Der Verf. bietet in seiner Studie zum ›L'obituaire des Cordeliers de Limoges‹ (178–189) eines der wenigen in Frankreich erhaltenen Beispiele eines franziskanischen Nekrologs. Aus dem Kloster der Cordeliers in Limoges haben sich 5 Folioseiten erhalten, die der Verf. ediert, kommentiert und mit einem Index versieht.

In seinem Aufsatz ›Les nécrologes de Saint-Angel‹ (191–200) gibt Lemaître Informationen zum Priorat Saint-Angel, das im 8. Jh. an Charroux übergeben wurde und von dessen

Urkunden sich nur einzelne in kopialer Überlieferung erhalten haben. Zu ihnen zählen Fragmente dreier Necrologien, die an dieser Stelle ediert und mit einem Personenindex versehen werden.

Auch in dem von der cluniacensischen Abtei Saint-Martial abhängigen Kloster Chambon-sur-Voueize haben sich Fragmente eines Nekrologs erhalten, die in einer Abschrift aus dem 17. Jh. vorliegen und von Lemaître in seiner Studie über ›L'obituaire de Chambon-sur-Voueize‹ (201–214) herausgegeben, kommentiert und mit einem ausführlichen Index versehen werden.

In der Untersuchung zum Anniversarbuch des von der Abtei Uzerche abhängigen Klosters Meymac ›Le livre des anniversaires de l'abbaye de Meymac‹ (215–242) stellt der Verf. fest, daß das Archiv dieser Abtei verlorengegangen ist und lediglich einige kopiale Überlieferungen existieren, zu denen das Anniversarbuch gehört, sowie eine Vereinbarung aus dem Jahre 1326, die Informationen zu den Konventsmitgliedern gibt. Lemaître stellt im Anschluß in einer kommentierten Edition die nekrologischen Quellen aus Meymac und das Anniversarbuch vor.

Dieser sehr ansprechende Sammelband mit Studien von Jean-Loup Lemaître, denen ein Index der zitierten Manuskripte beigegeben wurde, bietet einen sehr guten Überblick zu verschiedenen Themenbereichen, die wichtige Klöster des Limousin betreffen. Es ist Lemaîtres Verdienst, daß er wenig beachtete und zum Teil in Vergessenheit geratene Zeugnisse des monastischen Lebens im mittelalterlichen Limousin in vorbildlicher Weise der Forschung wieder zugänglich macht und gleichzeitig Anregungen zu weiteren Untersuchungen gibt.

Raphaëla AVERKORN, Hannover

Katherine WALSH, Ein neues Bild der Frau im Mittelalter. Weibliche Biologie und Sexualität, Geistigkeit und Religiosität in West- und Mitteleuropa. Forschungsbericht. Ist-Stand und Desiderata der Frauenforschung, Wien (Fassbänder) 1991, p. 396–580 [Innsbrucker Hist. Studien 12/13, 1990] (Einzelveröffentlichung aus den Innsbrucker Historische Studien, 2).

Destiné avant tout à un public allemand, cet ouvrage constituerait, n'étaient certaines difficultés de maniement, un outil privilégié de consultation, pour tous ceux qu'intéressent la recherche en histoire des femmes et les publications de plus en plus nombreuses qui viennent enrichir ce domaine. Il serait particulièrement utile pour un public francophone désireux de connaître les publications des historiens germanophones dont la plus grande partie n'est malheureusement que difficilement accessible hors d'Allemagne. Comme l'indique le sous-titre, de façon fort appropriée, nous avons ici beaucoup plus qu'une simple bibliographie. L'A. nous présente, en une analyse fouillée et critique, les thèmes qui préoccupent les chercheurs, les difficultés qui demeurent encore à surmonter et elle n'hésite pas à prendre position sur les questions les plus controversées. L'ouvrage est divisé en neuf sections: 1- La vie quotidienne des femmes; 2- Femme et pouvoir; 3- Créativité féminine et sainteté; 4- L'engagement religieux féminin: entre mystique et vision; 5- La femme et son corps; 6- La sexualité féminine; 7- Prostitution; 8- Hérésie et sorcellerie; 9- Survol.

Dans plusieurs sections, un ouvrage majeur commande la plupart des remarques de l'A.¹. Il s'agit souvent d'actes de colloques dont les différentes contributions sont décortiquées et mises

1 Pour la première section: Werner AFFELDT (éd.), Frauen in Spätantike und Frühmittelalter. Lebensbedingungen – Lebensnormen – Lebensformen. Beiträge zu einer internationalen Tagung im Fachbereich Geschichtswissenschaften der Freien Universität Berlin, 18. bis 21. Februar 1987, Sigmaringen 1990, 347 p.; pour la seconde, Mary ERLER et Marianne KOWALESKI (éd.), Women and Power in the Middle Ages, Athens, London 1988, XII-277 p.; pour la quatrième, Peter DINZELBACHER et Dieter R. BAUER (éd.), Religiöse Frauenbewegung und mystische Frömmigkeit im Mittelalter, Köln, Wien 1988, IX-412 p. (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte, 28), et de façon générale pour ces sections, les publications de la collection ›Wissenschaftliche Studententagung der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart‹.